

M. Johann Friedrich Wilhelm Schmidt aus Schönwalde bei Warschau, Sohn eines herrschaftlichen Dieners, 1827—30; vorher Archidiaconus.

M. Gottfried Erdmann Petri aus Budissin, Pastorsjohn, 1831—32; vorher Archidiaconus.

Karl Julius Klemm aus Zwickau, Sohn eines Kaufmanns, 1832—74 (emeritiert); vorher 1827 Diaconus in Borna, 1847 Dr. theol., 1874 Mitglied der Landessynode und Kirchenrat, † 1888 in Zittau.

Lic. theol. Georg Christian Rietschel aus Dresden, Sohn des Bildhauers Rietschel, 1874 bis 1878; vorher 1868 in Rüdigsdorf, dann 1878 Superintendent und 2. Direktor des Predigerseminars in Wittenberg, 1887 Pfarrer zu St. Matthäi in Leipzig, 1890 erster Universitätsprediger, ord. Professor der Theologie, Dr. theol. und Direktor des Predigerkollegs in Leipzig, Geh. Kirchenrat.

Gustav Adolf Schmeißer aus Hummelsheim (Altenburg), Pfarrersjohn, seit 1878; vorher 1874 in Ottendorf bei Wittweida, 1881 und 1901 Mitglied der Landessynode.

b) Archidiaconen.

Kaspar Heublin seit Heidenreichs Rückberufung nach Zittau 1545 neben diesem 2. Geistlicher oder „Mittagsprediger“, † 1549.

M. Martin Tektander 1550—58, dann Prim.; vorher 1536 in Lauenstein, 1539 in Dresden (Diaconus an der Kreuzkirche) und von Kurfürst Johann Friedrich zur Reformation im Fürstentum Liegnitz auf Luthers Rat an Herzog Friedrich empfohlen, 1547 Superintendent und Assessor beim Konsistorium in Meißen.

Lorenz Neumann aus Zittau 1558—59; vorher 1521 katholischer Altarist, 1542 evangelisch geworden, 1550 in Oberseifersdorf. Seit 1559 wurden Katechismuspredigten üblich (Möllersche Stiftung).

Hieronymus Sieghardt aus Hirschberg, ein Schüler Luthers, 1559—64; vorher 1549 in Friedeberg und 1553 Diaconus in Lauban (1557 entlassen), dann 1564 in Boldenhain, † 1601.

Martin Hoffmann aus Radeberg 1564—75; vorher in Dresden (1559 Diaconus in Neustadt und 1561 Stadtprediger an der Kreuzkirche), mußte aber von dort weggehen, weil er einmal gegen die kurfürstliche Jagd gepredigt. Er führte

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diocese Zittau.

das Katechismusexamen für Kinder Freitags früh nach dem Gesang des Tenebrae ein und ließ dafür 1571 ein Handbüchlein mit Fragen und Antworten über die Hauptstücke drucken.

M. Bruno Quinos 1575—79; vorher 1562 in Rosenberg bei Barby, 1566 Feldprediger, 1569 in Quedlinburg (St. Blasii); auf Betreiben von Primarius Sünder entlassen, ging er nach Gabel i. B., wurde aber von dort 1580 zum Primarius zurückberufen.

Bartholomäus Gebhardt aus Zittau, Sohn eines Schönfärbers, Heidenreichs Schwiegerjohn, 1579—84; vorher 1. Diaconus.

M. Valentin Böglar (Boyeler) aus Zittau, Sohn eines Kürschners, 1584—97; vorher 1560 in Reichenbach i. Schl., 1571 in Striegau.

M. Zacharias Posselt aus Zittau 1597 bis 1608; vorher 1591 Dozent, 1592 Subdiaconus an St. Thomä in Leipzig, 1593 in Hirschfelde. Neben „Mittagsprediger“ wird der Titel „Archidiaconus“ gebräuchlich.

M. Christian Wagner aus Bärnsdorf, Pfarrersjohn, 1608—15; vorher 1. Diaconus.

Klemens Lehmann 1615—24; vorher 1. Diaconus.

M. Andreas Winziger aus Zittau, Sohn eines Leinwandhändlers, 1624—31; vorher 1. Diaconus.

M. Christoph Ziegler aus Bischofswerda 1631 bis 1632; vorher 1612 in Dschitz i. B. (von dort vertrieben) und 1624 in Hainewalde — poeta laureatus, † an der Pest.

M. August Posselt I., Sohn von Zacharias Posselt, 1633—34; vorher 1623 in Seiffhennersdorf und 1629 in Herwigsdorf bei Zittau.

Nikolaus Prokopius Pascha aus Zittau, Sohn von Primarius Pascha, 1634—52; vorher 1. Diaconus.

M. Sigismund Janke aus Budissin 1653 bis 1663; vorher 1. Diaconus, poeta laureatus.

M. Johannes Franze 1663; vorher 1. Diaconus.

M. Michael von Lankisch aus Zittau, Sohn des Gerichtsassessors von Lankisch, Erbherrn auf Hörnitz, 1663—74; Mitglied des Pegnitzer Schwanenordens und gefrühter Dichter.

M. Zacharias Seligmann aus Chemnitz 1674—87; vorher 1. Diaconus — Söhne von ihm Bürgermeister in Zittau und Oberhofprediger in Dresden.